

dramaturgie

Zeitschrift der Dramaturgischen Gesellschaft

01/09

09

europa erlangen

Konferenz der Dramaturgischen Gesellschaft, Erlangen, 29.01. - 01.02. 2009

> spielbar >>

stephan seidel

fliege im korn

2d - 3h - wechseldek.
noch frei zur ua

_ Das ist nun mal so Schauspieler werden Kellner Schriftsteller
Taxifahrer und Maler Beleuchter >

barbara herold

covergirl.

**wie lynn timerland dazu kam,
das böse amerika zu verkörpern**

1d - 1dek.

_ Solange es Kriege gibt, wird es Lynn timerland England geben. Und
den letzten beißen immer die Hunde. Das lehrt uns das bittere,
erschreckende Theaterstück von Barbara Herold > (Felix Mitterer)

charles den tex // peter de baan

perfect happiness

deutsch von frederik de winter

2d - 1h - wechseldek.

noch frei zur dea

_ Wir können doch nicht Jahre über italienisches Öl oder spanisches
Öl philosophieren, über weiße Trüffel und wildes Basilikum und so -
es gibt tausend Fragen, die viel wichtiger sind... Wie nennt man
das Kind? Wenn du dir die Frage einmal gestellt hast, geht sie dir
nicht mehr aus dem Kopf >

mark twain

ist er tot?

in einer autorisierten bearbeitung von david ives

deutsch von sylvester schmidt-parker

3d - 8h - wechseldek.

noch frei zur dea

_ The American literary master's most recent stage work is alive,
well, and making audiences roar on Broadway. (...) This play
triumphs by poking great fun and the fact that artists often enjoy
their greatest successes after they have stopped breathing. (...)
the play unfolds (...) with the exhilarating hilarity of a Marx Brothers
farce > (National Review Online)



HARTMANN & STAUFFACHER

Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen
Bismarckstraße 36 · 50672 Köln
Telefon (02 21) 48 53 86 · Fax (02 21) 51 54 02
info@hsverlag.com · www.hsverlag.com



P E G A S U S

Theater- und Medienverlag

Verlag
**Autoren
Agentur**

Ur- & Erstaufführungen 2008/2009

Simon Froehling/Ruth Schweikert UND DUNKEL, UND HELL

UA: szenart, Tuchlaube, Aarau

Jordi Galceran REDEN MIT MAMA

DSE: Volkstheater Wien

Jonathan Garfinkel DAS HAUS DER VIELEN ZUNGEN

UA: Schauspielhaus Bochum

Philipp Löhle LILLY LINK

UA: Theater Heidelberg (Jurypreis Heidelberger Stückemarkt 2008)

Philipp Löhle MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG

UA: Theater Baden-Baden

Philipp Löhle DIE UNSICHERHEIT DER SACHLAGE

UA: Schauspielhaus Bochum

Volker Ludwig/Franziska Steiof/Thomas Zaufke ROSA

UA: Grips-Theater, Berlin

Katharina Schmitt PLATZ DER REPUBLIK

UA: Staatstheater Oldenburg

Katharina Schmitt IM PELZ (AT)

UA: Schauspiel Leipzig, skala

Laura de Weck SUMSUM

DE: LTT, Tübingen

Ralf Westhoff SHOPPEN

UA: Theater Bielefeld

...

Henning Bochert ASCHENPUTTEL

UA: Theater der Altmark, Stendal

Brian Drader FRANK (UND FREI)

DSE: Theater Magdeburg

Sofia Fredén DAS FAHRRAD

DSE: Thalia Theater Halle

Barbara Kappen DAS SAXOPHON

UA: Reibekuchentheater, Duisburg

Mike Kenny CINDERELLAS SCHUHE

DSE: Rheinisches Landestheater Neuss

Jonas H. Khemiri/U. Theissen DAS KAMEL OHNE HÖCKER

UA: Reibekuchentheater, Duisburg

Mats Kjelbye SOFTGUN

DSE: LTT, Tübingen (Baden-Württembergischer Jugendtheaterpreis)

Christa Kozik/Rolf Losansky MORITZ IN DER LITFASSÄULE

UA: Mecklenburgisches Landestheater Parchim

Katrin Lange ALICE: IM WUNDERLAND!

UA: Düsseldorfer Schauspielhaus, Junges Schauspielhaus

Philipp Löhle DIE RATTENFALLE

UA: Theater Aalen

Holger Schober CLYDE UND BONNIE

UA: Theaterland Steiermark, Dschungel, Wien, DE: Comedia Colonia

Neue Schönhauser Str. 20 · 10178 Berlin · Tel 030-2849760
info@pegasus-agency.de · info@verlag-autorenagentur.de
www.pegasus-agency.de · www.verlag-autorenagentur.de

das Theater als Ort gesellschaftlicher und kultureller Selbstverständigung sieht sich heute mit zwei Tendenzen konfrontiert. Zum einen lösen sich im Zuge globalisierter Gesellschaftsstrukturen überkommene Identitätsmuster auf. Zugleich wächst das Bedürfnis nach stärkerer lokaler beziehungsweise regionaler Verortung. Beiden Bewegungen hat das Theater Ausdruck zu verleihen. Es muss der Heterogenität von Kulturen in unserer Gesellschaft ebenso Rechnung tragen wie der Bewahrung von einzigartigen Kultur- und Sprachräumen im Sinne eines kulturellen Gedächtnisses. Wenn das Theater also Identität reflektiert und konstruiert, wie verhält es sich dann zu einer heute gesuchten europäischen Identität? Oder anders gefragt: Wie kommt Europa auf die Bühne? Das ist der Leitgedanke, der über der Jahreskonferenz 2009 der Dramaturgischen Gesellschaft (dg) steht.

Das Interesse der Theater am Thema Europa ist in den letzten Jahren spürbar gewachsen. Das belegen neu entstandene europäische Theaternetzwerke und Förderprogramme, der Austausch von stilbildenden Regisseuren innerhalb der europäischen Theaterszene sowie die Stoffe und Stücke, die mittlerweile auch an deutschen Stadttheatern auf die Bühnen gelangen. Das Theater trägt zum Verständnis dessen bei, was Europa ist, wenn man darunter nicht die EU und einen nicht bloß wirtschaftlich vorangetriebenen Integrationsprozess versteht. Es arbeitet mit an einer kulturellen europäischen Identität, indem es auf die gemeinsamen Wurzeln der europäischen Regionen aufmerksam macht, aber auch deren Unterschiede betont. Inwieweit können Kooperationsinitiativen zu dieser kulturellen Identitätsfindung beitragen? Ist der Trend zur Verflechtung und Internationalisierung, so begrüßenswert er einerseits ist, der regionalen Profilierung von Theatern womöglich abträglich? Droht damit die stromlinienförmige Ausrichtung auf einen Festivalmarkt? Steht die »natürliche« Sprachbarriere im Sprechtheater dem entgegen, was in anderen Künsten oder Sparten wie Musiktheater oder Tanz längst gang und gäbe ist: die Internationalisierung der Regieteams und Ensembles? Sind Koproduktionen eine Chance, diese Barriere zu überwinden und auch das Sprechtheater für andere europäische Theatersprachen zu öffnen?

Das Programm unserer Konferenz wird zunächst den Rahmen abzustecken suchen, in dem das europäische Theater sich derzeit politisch, wirtschaftlich, sozial und kulturell bewegt und wahrgenommen wird. In einem zweiten Schwerpunkt wollen wir Theaterformen und Dramaturgie-

begriffe in europäischen Theatern miteinander vergleichen und auf ihre Spezifik hin überprüfen. Außerdem werden die Möglichkeiten und Grenzen des europäischen Theateraustauschs unter anderem anhand verschiedener Netzwerke untersucht: Welche Kooperationsmodelle sind künstlerisch sinnvoll und tragfähig? Dem interkulturellen Theater in einer transnationalen Gesellschaft gilt ein weiterer Blick, der zugleich ein Ausblick ist auf die Zukunft Europas und seiner kulturellen Identität.

Europa ist keine feste Größe, sondern ein Prozess. Bekennt man sich zu diesem Gedanken, kann unsere Konferenz keine fertigen Antworten oder sofort umsetzbaren Resultate liefern. Sie muss den Charakter des Suchenden, Spontanen tragen, um ihrem facettenreichen Gegenstand auf die Spur zu kommen. Vorträge und Koreferate liefern jeweils erste Anstöße für die Diskussion, die durch Tischgespräche, Workshops und einem erstmals auf einer Jahreskonferenz der Dramaturgischen Gesellschaft veranstalteten OPEN SPACE weitergeführt und vertieft wird. Dieses Veranstaltungsformat, dem wir mit besonderer Erwartung entgegensehen, ist Ausdruck unseres Bestrebens, einen lebendigen Wissens- und Erfahrungsaustausch unter aktiver Mitwirkung aller Teilnehmenden zu ermöglichen.

Nicht versäumen möchten wir, alle dg-Mitglieder zur Mitgliederversammlung einzuladen und auf die in diesem Jahr anstehende Vorstandswahl hinzuweisen. Eine formelle Einladung geht den Mitgliedern gesondert zu.

Das Programm wäre ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren Gastgebern, dem theater erlangen und dem Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, sowie der Kulturstiftung des Bundes nicht denkbar, ebenso wenig ohne die große Unterstützung des Deutschen Bühnenvereins und seiner Landesgruppe Bayern sowie des Kulturfonds Bayern. Der Verband der Bühnenverleger sorgt mit seinem traditionellen Empfang wie immer für einen kulinarisch-geselligen Höhepunkt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank!

Und nun auf nach Erlangen, um Europa zu erlangen!

DER VORSTAND

Wir spielen mit dem Leben: Grenzlandtheater Aachen /// Sinfonieorchester Aachen /// Theater Aachen /// Theater Aalen /// Philharmonisches Orchester Thüringen Altenburg-Gera /// Theater Thüringen Altenburg-Gera /// Vorpommersche Landesbühne Anklam /// Eduard-von-Winterstein-Theater Annaberg-Buchholz /// Erzgebirgische Sinfonieorchester Aue /// Theater Augsburg /// Philharmonisches Orchester Augsburg /// Kleines Theater Bad Godesberg /// Bad Hersfelder Festschauspiele /// Baden-Badener Philharmonie /// Theater Baden-Baden /// E. T. A. Hoffmann-Theater Bamberg /// Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen /// Deutsche Oper Berlin /// Deutsche Staatsoper Berlin /// Deutsches Theater und Kammerspiele Berlin /// Distel Kabarett-Theater Berlin /// Friedrichstadtpalast Berlin /// Grips-Theater Berlin /// Kleines Theater am Südwestkorso Berlin /// Komische Oper Berlin /// Komödie Berlin /// Konzerthausorchester Berlin /// Maxim Gorki Theater Berlin /// Orchester der Deutschen Oper Berlin /// Orchester der Deutschen Staatsoper Berlin /// Orchester der Komischen Oper Berlin /// Orchester des Friedrichstadtpalast Berlin /// Renaissance-Theater Berlin /// Schaubühne am Lehniner Platz Berlin /// Staatsballett Berlin /// Theater am Kurfürstendamm Berlin /// Theater am Potsdamer Platz Berlin /// Theater an der Parkaue Berlin /// Theater des Westens Berlin /// Tribüne Berlin /// Vaganten Bühne Berlin /// Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin /// Philharmonisches Orchester Bielefeld /// Theater Bielefeld /// Bochumer Symphoniker /// Schauspielhaus Bochum /// Beethoven Orchester Bonn /// Contra-Kreis-Theater Bonn /// Junges Theater Bonn /// Theater Bonn /// Brandenburger Symphoniker /// Brandenburger Theater /// Komödie am Altstadtmarkt Braunschweig /// Staatsorchester Braunschweig /// Staatstheater Braunschweig /// Bremer Philharmoniker /// Bremer Theater /// Städtisches Orchester Bremerhaven /// **Stadttheater Bremerhaven** /// **Badische** Landesbühne Bruchsal /// Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel /// Schlosstheater Celle /// **Das Chemnitzer Kabarett** /// **FRESSTheater Chemnitz** /// **Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz** /// Städtische Theater Chemnitz /// **Landestheater Coburg** /// **Philharmonisches Orchester Coburg** /// **Philharmonisches Orchester Cottbus** /// Staatstheater Cottbus /// **Die Komödie TAP Darmstadt** /// **Orchester des Staatstheaters Darmstadt** /// **Staatstheater Darmstadt** /// Anhaltische Philharmonie Dessau /// **Anhaltisches Theater Dessau** /// **Landestheater Detmold** /// **Orchester des Landestheaters Detmold** /// **Landestheater** Burghofbühne Dinslaken /// **Philharmonisches Orchester Dortmund** /// **Theater Dortmund** /// **Dresdens Kabarett-Theater Die Herkuleskeule** /// **Dresdner** Philharmonie /// Komödie Dresden /// **Orchester der Staatsoperette Dresden** /// **Sächsische Staatskapelle Dresden** /// **Sächsische Staatsoper Dresden** /// **Staatsoperette Dresden** /// Staatsschauspiel **Dresden** /// **Theater Junge Generation Dresden** /// **Duisburger Philharmoniker** /// **Düsseldorfer Symphoniker** /// Komödie Düsseldorf /// Theater an der Kö **Düsseldorf** /// **Düsseldorfer Schauspielhaus** /// **Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg** /// **Landeskapelle Eisenach** /// Landestheater Eisenach /// **Philharmonisches Orchester Erfurt** /// **Theater Erfurt** /// **Theater Waidpeicher Erfurt** /// **Theater Erlangen** /// **Colosseum Theater Essen** /// **Essener Philharmoniker** /// **Theater Essen** /// **Theater im Rathaus Essen** /// **Württembergische Landesbühne Esslingen** /// **Eutiner Festschauspiele** /// Theater Alte Werkstatt **Frankenthal** /// **Die Komödie Frankfurt** /// **Frankfurter Museumsorchester** /// **Fritz Rémond Theater** im Zoo Frankfurt /// Städtische Bühnen Frankfurt a.M. /// **Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt/Oder** /// **Mittelsächsische Philharmonie Freiberg-Döbeln** /// Mittelsächsisches Theater Freiberg-Döbeln /// **Philharmonisches Orchester Freiburg** /// **Theater Freiburg** /// **Theater im Marienbad Freiburg** /// Stadttheater Fürth /// Musiktheater im Revier **Gelsenkirchen** /// **Städtische Philharmonie Gießen** /// **Stadttheater Gießen** /// **Musiktheater Oberlausitz-Niederschlesien Görlitz** /// Neue Lausitzer Philharmonie Görlitz /// **Deutsches Theater Göttingen** /// **Junges Theater Göttingen** /// **Philharmonisches Orchester Vorpommern Greifswald-Stralsund** /// Theater Vorpommern Greifswald-Stralsund /// **Philharmonisches Orchester Hagen** /// **Theater Hagen** /// Nordharzer Städtebundtheater Halberstadt-Quedlinburg /// Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters Halberstadt-**Quedlinburg** /// **Kulturinsel Halle** /// Opernhaus Halle /// Staatskapelle Halle /// Thalia Theater Halle /// Altonaer Theater Hamburg /// Commedia Theater **Hamburg** /// **Das Schiff Hamburgs Kulturdampfer** /// Deutsches Schauspielhaus Hamburg /// Ernst-Deutsch-Theater Hamburg /// Hamburger Kammerspiele /// **Hamburgische Staatsoper** /// **Imperial Theater Hamburg** /// **Kampnagel Hamburg** /// Komödie Winterhuder Fährhaus Hamburg /// Monsun Theater **Hamburg** /// **Neue Flora Hamburg** /// **Ohnsorg-Theater Hamburg** /// Operettenhaus Hamburg /// Philharmoniker Hamburg /// Schmidts Tivoli Hamburg /// **St.-Pauli-Theater Hamburg** /// **Thalia Theater Hamburg** /// The English Theatre of Hamburg /// Theater für Kinder Hamburg /// Theater im Hafen Hamburg /// **Theater in der Basilika Hamburg** /// **Neues Theater Hannover** /// Niedersächsische Staatstheater Hannover /// Niedersächsisches Staatsorchester Hannover /// **Philharmonisches Orchester Heidelberg** /// Theater Heidelberg /// Stadttheater Heilbronn /// Nordwestdeutsche Philharmonie Herford /// Philharmonie **Südwestfalen Hilchenbach** /// **Philharmonie Hildesheim** /// Theater für Niedersachsen Hildesheim-Hannover /// Hofer Symphoniker /// Nordostoberfränkisches **Städtebundtheater Hof** /// **Theater Ingolstadt** /// Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern /// Pfalztheater Kaiserslautern /// **Badische Staatskapelle Karlsruhe** /// **Badisches Staatstheater Karlsruhe** /// Sandkorn-Theater Karlsruhe /// Orchester des Staatstheaters Kassel /// Staatstheater Kassel /// Bühnen Kiel /// **Philharmonisches Orchester Kiel** /// Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz /// Theater Koblenz /// Bühnen Köln /// Comedia Colonia Theater **Köln** /// **Gürzenich-Orchester Köln** /// Theater am Dom Köln /// Theater Der Keller Köln /// Stadttheater Konstanz /// Südwestdeutsche Philharmonie **Konstanz** /// **Niederrheinische Sinfoniker Krefeld** /// Kinder- und Jugendtheaterzentrum Kresch Krefeld /// Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld-Mönchengladbach /// **Gewandhausorchester Leipzig** /// Kabarett Academixer Leipzig /// Oper Leipzig /// Schauspiel Leipzig /// Theater der Jungen Welt Leipzig /// **Lübecker Theater** /// **Philharmonisches Orchester Lübeck** /// Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen /// Prinzregenten Theater Ludwigshafen /// Lüneburger Sinfoniker /// Theater Lüneburg /// Landesbühne Sachsen-Anhalt Lutherstadt Eisleben /// Magdeburgische Philharmonie /// Städtisches Puppentheater Magdeburg /// Theater Magdeburg /// **Philharmonisches Staatsorchester Mainz** /// Staatstheater Mainz /// Nationaltheater Mannheim /// Nationaltheater-Orchester **Mannheim** /// Hessisches Landestheater Marburg /// Fränkisches Theater Schloss Maßbach /// Das Meininger Theater /// Orchester des Meininger **Theaters** /// **Landestheater Schwaben Memmingen** /// Schlosstheater Moers /// Bayerische Staatsoper München /// Bayerische Theaterakademie **August Everding München** /// **Bayerisches Staatsorchester München** /// **Bayerisches Staatsschauspiel München** /// Blütenburg-Theater München /// Komödie **im Bayerischen Hof München** /// **Münchner Kammerspiele** /// **Münchner Philharmoniker** /// **Münchner Theater für Kinder** /// **Münchner Volkstheater** /// **Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz München** /// Schauburg München /// Staatstheater am Gärtnerplatz München /// Sinfonieorchester Münster /// Städtische **Bühnen Münster** /// **Wolfgang Borchert Theater Münster** /// Kleine Bühne Naumburg /// Neubrandenburger Philharmonie /// Theater Neubrandenburg-**Neustrelitz** /// **Rheinisches Landestheater Neuss** /// Augus-Theater Neu-Ulm /// Landesbühne Rheinland-Pfalz Neuwied /// Theater Nordhausen /// Nürnberger **Philharmoniker** /// **Staatstheater Nürnberg** /// Theater Oberhausen /// Oldenburgisches Staatsorchester /// Oldenburgisches Staatstheater /// Osnabrücker **Symphonieorchester** /// **Städtische Bühnen Osnabrück** /// Westfälische Kammerspiele Paderborn /// Mecklenburgisches Landestheater Parchim /// **Städtisches Orchester Pforzheim** /// **Stadttheater Pforzheim** /// **Philharmonisches Orchester Plauen-Zwickau** /// Theater Plauen-Zwickau /// Hans Otto Theater **Potsdam** /// **Landesbühnen Sachsen Radebeul** /// Orchester der Landesbühnen Sachsen Radebeul /// Neue Philharmonie Westfalen Recklinghausen /// **Philharmonisches Orchester Regensburg** /// Theater Regensburg /// Westdeutsches Tourneetheater Remscheid /// Württembergische Philharmonie Reutlingen /// **Neue Elbland Philharmonie Riesa** /// Norddeutsche Philharmonie Rostock /// Volkstheater Rostock /// Thüringer Landestheater Rudolstadt /// Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt /// Saarländisches Staatsorchester Saarbrücken /// Saarländisches Staatstheater Saarbrücken /// Schleswig-Holsteinisches Landestheater Schleswig /// Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester Schleswig /// Uckermärkische Bühnen Schwedt /// Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin /// Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin /// Neue Bühne Senftenberg /// Bergische Symphoniker Solingen /// Loh-Orchester Sondershausen /// Theater der Altmark Stendal /// Altes Schauspielhaus und Komödie im Marquardt Stuttgart /// Junges Ensemble Stuttgart /// Staatsorchester Stuttgart /// Staatstheater Stuttgart /// Stuttgarter Philharmoniker /// Theater Rampe Stuttgart /// **Philharmonisches Orchester Trier** /// Theater Trier /// Landestheater Württemberg-Hohenzollern Tübingen /// **Philharmonisches Orchester Ulm** /// Theater in der Westentasche Ulm /// Ulmer Theater /// Deutsches Nationaltheater Weimar /// Staatskapelle Weimar /// Hessisches Staatstheater Wiesbaden /// Orchester des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden /// Landesbühne Niedersachsen-Nord Wilhelmshaven /// Sinfonieorchester Wuppertal /// Tanztheater Wuppertal Pina Bausch /// Wuppertaler Bühnen /// Mainfranken Theater Würzburg /// **Philharmonisches Orchester Würzburg** /// Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau /// **Deutscher Bühnenverein, Bundesverband der Theater und Orchester, www.buehnenverein.de, www.theaterundorchester.de**

willkommen

Im Jahr 2009 feiert Erlangen den 300. Geburtstag seiner Markgräfin Wilhelmine. Die Lieblingsschwester des preußischen Königs Friedrich des Großen und Freundin des französischen Philosophen Voltaire wurde 1731 aus politischen Gründen als »Heiratsware« dem Erbprinzen Friedrich von Bayreuth in die fränkische Provinz vermählt. Mit unbeirrbarem künstlerischen Gestaltungswillen schuf Wilhelmine, die selbst komponierte, malte und dichtete, in Bayreuth und in der Zweitresidenz Erlangen einen europäischen »Museumshof«. Sie sprach und schrieb französisch, engagierte italienische Musiker, sie beauftragte den italienischen Architekten Giovanni Paolo Gaspari mit dem Umbau des Markgrafen-theaters und gab der Universität wichtige Impulse.

Bis in unsere Tage heißt Erlangen immer wieder die Welt willkommen. In den Nachkriegsjahren gründeten sich die Internationalen Theaterwochen der Studentebühnen, die sich insbesondere den osteuropäischen Ländern öffneten und bei denen Claus Peymann, Karlheinz Braun, Frank-Patrick Steckel und viele andere ihre ersten Theatererfahrungen sammelten. Das studentische Nachfolgefestival ARENA, das Internationale Figurentheaterfestival sowie das Poetenfest bringen immer wieder wichtige künstlerische Höhepunkte in die Stadt.

Es ist eine schöne Fügung, dass das Motto der Jahreskonferenz der Dramaturgischen Gesellschaft 2009 »europa erlangen« lautet. Das theater erlangen und das Institut für Theater- und Medienwissenschaft freuen sich, Gastgeber sein zu dürfen für Referenten und Gäste aus vielen europäischen Ländern. Wir sind sicher, dass sich in der Konzentration »provinzieller Beschaulichkeit« ein offener und anregender Austausch entwickeln wird.

Wir begleiten die Konferenz mit einem vielseitigen Theaterprogramm. Das Auftragswerk »Der Wilhelmine-Code« ist eine Hommage an die Bauherrin unseres Theaters, in der »Garage« zeigen wir Bernward Vespers »Die Reise« und als Late-Night Bernhard Studlars »Me and You and the EU«. Die Studenten der Theater- und Medienwissenschaften steuern »Euroversionen« bei. Besonders freuen wir uns, dass es gelungen ist, als Gastspiel »Hell on Earth« präsentieren zu können. Diese Aufführung der Choreografin Constanza Macras fügt sich als Beispiel für postmigrantisches Theater großartig ein in die Thematik der Konferenz.

Unser Dank gilt dem umtriebigen Vorstand der Dramaturgischen Gesellschaft sowie seiner Geschäftsführung. Dank auch den Förderern dieser Veranstaltung: der Kulturstiftung des Bundes, dem Deutschen Bühnenverein und seiner Landesgruppe Bayern sowie dem Kulturfonds Bayern.

»europa erlaufen – Der Kongress schwärmt aus«, heißt es am Sonntag zum Ausklang. Dank der Hugenotten und anderer Refugiés, die im 17. Jahrhundert hier Aufnahme fanden, wurde Erlangen als Planstadt nach europäischem Vorbild errichtet.

Ein bisschen Europa ist also schon da ... Ende Januar bauen wir weiter!

Wir freuen uns!

SABINA DHEIN
Intendantin theater erlangen

gefördert durch die



Landesverband Bayern des
Deutschen Bühnenvereins

das|theater|erlangen





»brauchen wir ein europäisches theater?« von ivo kuyt

brauchen wir ein europäisches Theater? Was verstehen wir denn überhaupt unter dem Begriff »europäisches Theater«? Meist denkt man bei diesem Begriff an eine rezeptive Programmplanung, die sich dem Theater aus anderen Ländern der Europäischen Union öffnet, an ein Festival-Hopping in europäischen Städten, an internationale Koproduktionen, an ein Theater, das explizit über Europa nachdenkt. Zweifellos haben all diese Dinge ihren Nutzen, und ich will sie auch nicht ausschließen – aber ich denke, dass wir nicht weit genug gehen, wenn wir es dabei belassen. Für mich bedeutet europäisches Theater in erster Linie Theater, das in der Art seiner Funktion und Organisation das Europa von morgen vorwegnimmt. Es kommt darauf an, alle Aspekte der Funktion des Theaters dieser Idee anzupassen. So wie das Licht, das durch ein Prisma fällt, sich zu einem vielfarbigen Regenbogen bricht, so manifestiert sich auch unsere Sicht auf Europa immer wieder auf andere Art in der Vielzahl der Aktivitäten, die wir in unseren Theatern entfalten.

Aber noch einmal die Frage: Brauchen wir ein europäisches Theater in diesem Sinne? Streng genommen ist Kultur ja nicht etwas, was man »braucht«. Da Europa sich aber inmitten einer großen Entwicklung befindet, wäre es wünschenswert, dass nicht nur Politiker, sondern auch normale Bürger die notwendigen Fertigkeiten entwickeln, um der europäischen Wirklichkeit Gestalt zu geben. Und dazu kann das Theater – genau wie andere Kulturformen auch – seinen Beitrag leisten. Es könnte sich zu einem Versuchslabor entwickeln, in dem europäische Gesellschaftsmodelle ausprobiert werden.

Vor zwei Jahren machte ich die Bekanntschaft mit Filip Berte, einem jungen Künstler aus Gent. Damals beschäftigte er sich mit Plänen für ein Projekt, mit dem er die Unterschiedlichkeit der europäischen Lebensbedingungen ausloten wollte. Er nannte es »EUtopia?«. Inzwischen wird das Projekt realisiert: Filip Berte möchte alle gegenwärtigen und zukünftigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union und auch die Länder der sogenannten Eurozone unter einem Dach zusammenführen. Er möchte ein Haus bauen, in dem alle diese Länder in Form kollektiver und individueller Geschichten in allen Varianten – von der Geschichte des EU-Politikers bis zu der des obdachlosen Immigranten – vertreten sind. Der Bauplatz wird jedoch nur zum Teil von diesem Haus belegt sein. Es ist auf diesem Bauplatz auch ein Friedhof vorgesehen, auf dem alle Geschichten über seelisches und körperliches Leid begraben sind. Der Keller des Hauses soll als großes Archiv für die Vergangenheit der Euro-

päischen Union dienen. Als mobile Botschaft des Hauses soll ein Werftfahrzeug dienen. In diesem Fahrzeug ist ein Kabinett installiert, wo Menschen empfangen werden können, die ihre Geschichten über Europa erzählen wollen. Je nachdem, wie sich der Bestand an Geschichten im Haus verändert, wird sich auch das Haus selbst in seiner architektonischen Form ändern. Es ist daher weniger ein Haus als vielmehr eine ständige »Gebäude-Werft«, in der neue Gänge und Zimmer gebaut und andere niedergerissen werden. Das Haus soll öffentlich zugänglich sein und verschiedene Vorstellungen sollen dort stattfinden. Ziel von »EUtopia?« ist die Realisierung einer Kommunikations- und Diskussionsplattform zu Europa.

Das »EUtopia?«-Projekt ist nicht nur ein gutes Beispiel für die Art und Weise, wie man heute das Thema Europa auf die Bühne bringen kann, sondern auch ein maßstabgerechtes Modell für das europäische Theater von morgen, für die Vorstellung, die ich vom möglichen Aussehen eines derartigen Theaters habe. Es zeichnet sich als postnationale Utopie ab vor dem Hintergrund einer Vision von Europa. Was heißt das?

Theater, zumindest die traditionellen Stadttheaterbühnen, sind heute noch sehr auf die Präsentation eines klassischen Repertoires für die gehobene Mittelschicht ausgerichtet, eines Repertoires zudem, das von London bis Berlin das gleiche ist. Außerdem sind sie in den meisten Fällen um einen einzigen künstlerischen Leiter herum organisiert, der ein Ensemble um sich geschart hat, mit dem er seine künstlerischen Projekte verwirklichen kann. Was wäre aber, wenn man das Theater zu einem Kommunikations- und Diskussionsforum in dem Sinne ausbauen würde, den Filip Berte dem Begriff zuordnet? Dann würde man eine Art Freiraum schaffen, in dem die Produktionen zahlloser Schöpfer starten, ankommen und sich kreuzen. Wie die Gebäude-Werft-Idee suggeriert, steht es nicht von vornherein fest, wie dieser freie Raum aussieht. Er wird jeden Tag neu über Dialog und Interaktion gestaltet. Nicht nur zwischen den Schöpfern, den Machern untereinander, sondern auch zwischen den Machern und den anderen Mitarbeitern des Theaters sowie zwischen den Machern und den Zuschauern. Es herrscht nicht länger *eine* Perspektive vor, sondern es gibt zahllose Perspektiven, die die Gelegenheit bekommen, sich zu manifestieren. Sie gehen eine intensive Wechselwirkung miteinander ein; sie relativieren sich gegenseitig, können aber auch den Gegenstand einer Debatte bilden, die zum Entstehen neuer, interessanter Perspektiven

führt. Gleichzeitig können Menschen unterschiedlichster Couleur auf diese Weise entdecken, was sie – trotz ihres grundlegenden Verschiedenseins – miteinander verbindet und wie sie zusammen einen gemeinschaftlichen (imaginiären) Raum ausbauen können.

Es wäre gut, wenn die Dialog- und Interaktionsprinzipien in allen Zweigen des Theaters gegenwärtig wären. Auch – und vor allem sogar – auf der Ebene der künstlerischen Leitung. Bisher ist es meist so, dass ein Regisseur, der ja auch die Funktion eines künstlerischen Leiters einnimmt, alle wichtigen Entscheidungen auf jenem Gebiet fällt. Wie kann man aber zum Beispiel schlüssig über ein demokratisches Europa sprechen, wenn man die schwere Kunst der Demokratie nicht innerhalb der eigenen Mauern auszuüben bestrebt ist? In dem Theater, in dem ich tätig bin – in der Koninklijke Vlaamse Schouwburg Brüssel – arbeiten wir mit einem künstlerischen Stab von zehn Personen nach dem Konsensprinzip: Jedes potenzielle Projekt wird von allen diesen Personen diskutiert, und wenn ihm nicht alle zustimmen, kann es nicht stattfinden. Wir gehen selbstverständlich davon aus, dass jeder das Projekt gegenüber der Außenwelt verteidigen können muss. Entgegen Zweifeln, ob dies eine funktionsfähige Strategie ist, haben wir mit diesem Modell inzwischen ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Wie ein Freund und Kollege von mir, Geert Opsomer, einmal sagte: »Die Konsens-Idee ist heute sehr wichtig, denn sie überwindet die Egokultur, aber sie ist schwerer zu realisieren als vor etwa fünfzehn Jahren. Dies kommt daher, dass in dieser Branche ein viel größerer Profilierungsdrang besteht. Rhetorisch sind viele Theatergruppen Kollektive, doch zwingt oder verlangt der Markt die Profilierung von Einzelnen; das verkauft sich leichter, wegen der schnellen

Wiedererkennung und Identifikation. Wenn aber genügend Respekt vor Fehlern und Mängeln herrscht und man von dieser Position aus argumentieren und agieren kann, dann kann man eine starke, gemeinschaftliche Bewegung erreichen.«

Darüber hinaus erlaubt uns das Modell von Filip Berte, ein paar Fragen hinsichtlich des aktuellen Repertoires zu stellen. In diesem Zusammenhang möchte ich anmerken, dass »EUtopia?« im Brüsseler Schumann-Viertel gebaut werden soll. Dies ist nicht zufällig ein Ort, der unter der europäischen Bauwut sehr gelitten hat. Ganze Viertel wurden dem Erdbbo-

den gleich gemacht, zahllose Eigentümer von Wohnungen wurden enteignet. Ist im offiziellen Diskurs davon etwas zu vernehmen? Hört man die Stimmen all jener, die in dem einen oder anderen Sinne Opfer der Einpflanzung des europäischen Viertels geworden sind? Die Frage lässt sich auch auf andere Bereiche der Gesellschaft ausdehnen. Wie viele soziale Gruppierungen bekommen eigentlich eine Stimme im Theater von heute? Im Theater der Mittelschicht? Im Gegensatz dazu sehen wir, wie Filip Berte die unterschiedlichsten Menschen zu Wort kommen lassen will. Er präsentiert sich als geduldiger Archivar und Dokumentarist, der das eigene Ego ignoriert, um desto besser zuhören zu können, was ihm die Menschen zu erzählen haben. Und er dokumentiert nicht nur die bekannten und anerkannten Geschichten, sondern auch die Geschichten von Menschen, deren Stimmen meistens kein Gehör finden: Asylsuchende und Einwanderer, politische Flüchtlinge und Alte, die südeuropäischen und osteuropäischen Gastarbeiter und ihre Kinder, Muslime maghrebischer und anderer Herkunft, Afrikaner, die in Europa geboren wurden, dort schon viele Jahre leben, aber noch immer in der Politik und in der gesellschaftlichen Debatte unterrepräsentiert sind.

»EUtopia?« hat nicht nur einen Keller, sondern auch einen Friedhof. Dies sollte uns nachdenklich stimmen. Wenn man »EUtopia?« als Modell für das europäische Theater von morgen betrachten würde, dann wäre dies ein Plädoyer für das Theater als eine Form der Geschichtsschreibung. Wie verhält sich der Schöpfer gegenüber seiner eigenen Geschichte, der Geschichte seines Mediums und der gesellschaftlichen Geschichte? Eine Gemeinschaft, die sich selbst respektiert, ist eine Gemeinschaft, die ihr eigenes Gedächtnis respektiert. Unser Blick auf die Vergangenheit bestimmt, wie wir im Jetzt stehen und wie wir in die Zukunft blicken. Auch die Suche nach den vergessenen, verdrängten und ausgeschlossenen Aspekten der Geschichte ist von Bedeutung. Europa ist von alters her eine Bühne des Kampfes gewesen, ein Ort, an dem die Unterschiede zu einer tief greifenden Zersplitterung, zu unüberbrückbaren Konflikten geführt haben. Man denke nur an den Balkan und an das frühere Jugoslawien, an die zwei Weltkriege und an die daraus resultierende Problematik der Kollaboration, an die koloniale Vergangenheit von Europa und an den immensen Schaden, den sie angerichtet hat. Der Friedhof von »EUtopia?« verweist auf das Bedürfnis, den Opfern dieser Konflikte zu gedenken, auf die Bereitschaft, sich mit den Traumata der Vergangenheit auseinander zu setzen und daraus zu lernen.

Die Vorlage für diesen Text des flämischen Dramaturgen Ivo Kuyl ist ein Vortrag, den er anlässlich des internationalen Kolloquiums »Die Zukunft des Europäischen Theaters: Künstlerische Selbstverständlichkeit und kultureller Austausch« im Dezember 2006 im Goethe-Institut Amsterdam gehalten hat. Inzwischen wird das Projekt »EUtopia?« am CAMPO Gent fortgesetzt und im Rahmen der Jahreskonferenz »europa erlangen« von Filip Berte vorgestellt.



Nicht zuletzt gibt es das Werftfahrzeug, das als mobile Botschaft von »EUtopia?« fungiert. Für mich verweist dies auf eine bestimmte Haltung, eine bestimmte Mentalität beim Zusammentreffen mit dem Anderen. Im Theater wird noch zu viel aus einer Management-Perspektive heraus gedacht, zum Beispiel wenn es um »Netzwerke« geht. Filip Berte jedoch geht unbefangen auf die Menschen zu, einfach um mit ihnen zu sprechen. Bei ihm geht es wirklich um den Kontakt, das Gespräch, die Diskussion und den Dialog.

Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Selbstreflexion. Damit meine ich, dass man im Dialog mit dem Anderen versucht, die Position, aus der heraus man spricht, zu berücksichtigen – sowie die Macht und die Mittel, über die man verfügt, und den eigenen Kanon. Dem gegenüber steht die relative Gedankenlosigkeit vieler gut bezuschusster Theaterbühnen. Oft verfügen sie über enorme Möglichkeiten sich zu öffnen, unter anderem den schlechter gestellten Gruppen in der Gesellschaft. Wie aber passen diese Gruppen ins Bild mit prunkvollen Kulturtempeln und zum Teil hohen Eintrittspreisen? Wie lässt sich verhindern, dass – trotz aller guten Beteuerungen – Geltungsdrang und Prestige aufs Neue die Oberhand gewinnen, dass die Ausschlussmechanismen, die man austreiben will, über das Hintertürchen wieder hereinkommen? Dies alles sind Dinge, über die man einmal wirklich etwas genauer nachdenken sollte.

Oft hört man die Klage, Europa drohe die nationalen Sprachen und Kulturen zu ersticken. Ich denke jedoch nicht, dass dies die wirkliche Gefahr von und für Europa ist. Ich vermute, dass die Gefahren woanders liegen. Zuallererst fixiert die Europäische Union sich blind auf wirtschaftliche Probleme. Europa scheint lediglich an den Stromlinien der Wirtschaft interessiert zu sein, und je länger je mehr hat ein neoliberaler Stil dabei das große Sagen. Des Weiteren mangelt es in der Praxis an wirklicher demokratischer Kontrolle. Nicht zu Unrecht verdient Europa damit den schlechten Ruf, ein Bollwerk der Bürokratie zu sein. Nicht nur, dass dies die Legitimität der Europäischen Union an sich zu gefährden droht, sondern auch die der einzelnen Mitgliedstaaten. Von ihnen wird natürlich erwartet, dass sie ihre Bürger vor den negativen Effekten unkontrollierter Machtausübung beschützen. Nur wenn Europa sich zu »einer von (...) Subsidiarität beherrschten, föderalen und demokratischen Struktur abgestufter Loyalität, Solidarität, Partizipation und Engagement von unten nach oben« entwickeln kann, um es mit den Worten von Marc Reynebeau zu sagen, kann dieser

existenziellen Gefahr die Stirn geboten werden. Und ein Theater, das sich nach dem »EUtopia?«-Modell richtet, kann auf fiktiver Ebene, auf der Ebene der Vorstellungskraft und der Fantasie, uns beibringen, wie wir in einem solchen Europa mit uns selbst, dem Anderen und der Gesellschaft umgehen müssen.

europa im theater: sinn, möglichkeiten und probleme

OPEN SPACE am Samstag, 31.01.2009 im Rahmen der Konferenz »europa erlangen« der Dramaturgischen Gesellschaft.

»The really exciting stuff had all happened in the coffee breaks.« Harrison Owen

Der »europäische Integrationsprozess« – so die offizielle Bezeichnung für die ökonomische, militärische und politische Ausdehnung der Europäischen Union in Richtung Osten – schreitet unaufhaltsam voran. Doch die Probleme, Reibungen und Enttäuschungen, die aus dem Zusammenwachsen unterschiedlichster Ethnien, Nationen und Kulturen entstehen, werden nicht geringer. Wie können Kunst und Kultur dazu beitragen, die Räume, die allen voran die Ökonomie öffnet (Stichwort: »Eurozone«), mit Leben zu füllen? Welche Aufgabe hat die Kultur, hat das Theater auf dem Weg zu einem »Europa mit einer Seele«? Kann das Theater – vor allem das Sprechtheater, das in vielen Ländern eng mit der Herausbildung eines Konzepts von »Nationalkultur« verknüpft ist – in einem multi-ethnischen und grenzenlosen Europa überhaupt eine Rolle spielen? Und wenn ja, wie kann man europäisch produzieren, ohne einen Einheitsbrei zu kochen? Wie lassen sich unterschiedlichste Theatersysteme vernetzen? Welche Strukturen, welche Methoden, welche Ästhetiken lassen sich übertragen? Wie mobil können und sollen die darstellenden Künste (noch) werden? Welche Idee von der »eigenen« Kultur, aber auch von einem vereinten Europa vermitteln National- und Staatstheater in postmigrantischen Gesellschaften?

Alle reden dieser Tage über Theater und Europa – ob in Istanbul, Berlin, Paris, Zürich, Zagreb oder in Frankfurt. Zumeist bildet die Form der Veranstaltungen den herrschenden Diskurs in der Europäischen Union ab: Experten referieren oder diskutieren auf einem Podium, das Plenum hört zu und darf am Ende die eine oder andere Frage stellen. Die Dramaturgische Gesellschaft erprobt in Erlangen ein offeneres, zugleich performativeres Format, das sich als Vorschein eines anderen, weniger hierarchischen Europas jenseits der Parlamente erweisen mag. OPEN SPACE (engl. für »geöffneter, offener oder auch weiter Raum«) ist eine erstaunlich einfache Methode, produktivere Konferenzen, Symposien und Workshops zu gestalten. Seit sie 1985 von dem Unternehmensberater Harrison Owen entwickelt wurde, wird sie weltweit für viele verschiedene Arten von Forschungs- und Veränderungsprozessen angewendet. Innerhalb eines einfachen und transparenten Rahmens wird die Verantwortung für die Tagesordnung, den Verlauf und das Gelingen den kompetentesten Personen übergeben: den Teilnehmern selbst. Die Themen innerhalb des OPEN SPACE werden nicht vorgegeben. Vielmehr werden die Teilnehmer in der Eröffnungsrunde angehalten, ihre eigenen Fragen, Beobachtungen und Projektvorschläge als Tagesordnungspunkte

einzubringen. Die Agenda ergibt sich also in Echtzeit aus den Anliegen aller Beteiligten, die thematischen Eingaben der Teilnehmer bilden das Programm. Sobald dieses Programm steht, finden parallele Workshops zu den einzelnen Themenfeldern statt. Der OPEN SPACE verschafft allen Teilnehmern jederzeit ungehinderten Zugang zu den verschiedenen Arbeitsgruppen – das Flanieren von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe ist ausdrücklich erwünscht. Die Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen der Teilnehmer bestimmen, wie intensiv und zielorientiert die Themen in den einzelnen Workshops bearbeitet werden. Die Arbeit in den Workshops kann von interessierten Grundlegendiskussionen bis zu konkreten gemeinsamen Projektplanungen reichen. Die Ergebnisse werden festgehalten und allen Teilnehmern an einer Nachrichtenwand zugänglich gemacht, wo sie auch kommentiert werden können. Zum Abschluss des OPEN SPACE treffen sich alle Teilnehmer wieder in großer Runde und versuchen, die Ergebnisse auszuwerten. Eine Dokumentation wird aus den Protokollen der einzelnen Sitzungen erstellt und den Teilnehmern zeitnah zur Konferenz per E-Mail zugeschiedt. So wird allen Beteiligten ermöglicht, die Diskussionen, die stattgefunden haben, und die Initiativen, die vielleicht gegründet wurden, nachzuvollziehen und gegebenenfalls weiterzudenken und zu entwickeln. Das Gelingen des OPEN SPACE hängt somit entscheidend vom Engagement und von der Offenheit jedes einzelnen Teilnehmers ab. Auch wenn sich die Tagesordnung erst unmittelbar aus den Vorschlägen der Teilnehmer ergibt, kann oder sollte sich jeder schon zuvor sein persönliches Thema überlegen, das ihr oder ihm in der theatralen Beschäftigung mit Europa »unter den Nägeln brennt«.

Moderation: Achim Müller, Deutschland
Links: www.boscop.org
de.wikipedia.org/wiki/Open_Space



**donnerstag,
29. januar 2009**

**19:00 – 20:00 Uhr // Foyer
Akkreditierung**

Die Akkreditierung für die gesamte Tagung kann jederzeit vorgenommen werden und ist nur einmal erforderlich.

20:00 Uhr // Markgrafentheater

»Der Wilhelmine-Code«
von Michael Emanuel Bauer und
Constantin von Castenstein, UA, Premiere

**ca. 22:00 Uhr // Oberes Foyer
Premierenfeier**

**ab 22:00 Uhr // Glocken-Lichtspiele
Bar und Akkreditierung**

**europa: grenzen und netze
freitag,
30. januar 2009**

**ab 9:00 Uhr // Foyer
Akkreditierung**

10:00 – 10:30 Uhr // Oberes Foyer

Eröffnung // Begrüßung
Johanna Haberer Vizepräsidentin der
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg // Sabina Dhein Intendantin theater
erlangen // Peter Spuhler Vorsitzender der dg

10:30 – 12:00 Uhr // Oberes Foyer

Einführung Adolf Muschg Schweiz,
Schriftsteller // Frie Leysen Belgien,
Programmdirektorin »Theater der Welt 2010«

12:00 – 12:30 Uhr // Oberes Foyer

Vorstellung des Konferenzprogramms
Hans-Peter Frings // Uwe Gössel // Christian
Holtzhauer // Birgit Lengers // Jan Linders //
Amelie Mallmann Vorstandsmitglieder der dg

**12:30 – 13:00 Uhr // Redoutensaal Foyer
Kaffeepause**

13:00 – 14:30 Uhr // Redoutensaal

Sieben parallele Tischgespräche
(Wechsel der Tischredner nach 45 Minuten)

Michael Freundt Deutschland,
ITI Germany // Günter Jeschonnek Deutschland,
Geschäftsführer Fonds Darstellende Künste
Europäisch kooperieren und produzieren.
Rückblick zur Berliner Tagung

Stefan Krankenhagen Norwegen,
Kulturwissenschaftler *Europa ausstellen. Museen
jenseits des Nationalen?*

Ivo Kuyt Belgien, Dramaturg Koninklijke Vlaamse
Schouwburg (KVS) (angefragt) // Filip Berte Belgien,
Projektleiter »EUtopia?«
»EUtopia?«: Modell für ein europäisches Theater

Frie Leysen Belgien, Programmdirektorin »Theater
der Welt 2010« *Lost in Translation*

Adolf Muschg Schweiz, Schriftsteller
Europa – ein Kulturprojekt

Patrick Primavesi Deutschland, Theaterwissen-
schaftler *Europäische Dramaturgie im 21. Jahrhun-
dert. Rückblick zur Frankfurter Tagung*

Matthias Warstat Deutschland, Theaterwissen-
schaftler // Studierende des Instituts für Thea-
ter- und Medienwissenschaft der Universität
Erlangen Deutschland *Mein interkultureller All-
tag. Aufführungen in Alltag, Theater, Kunst*

**14:30 – 15:30 Uhr // Redoutensaal Foyer
Mittagspause**

15:30 – 16:15 Uhr // Oberes Foyer

**Referat: »Wanderlust« – Fonds für
internationale Theaterpartnerschaften**
Anita Kerzmann Deutschland, Kulturstiftung des
Bundes // Stefan Schmidtke Deutschland, Estland,
Jurymitglied Fonds »Wanderlust«

**16:15 – 16:30 Uhr // Redoutensaal Foyer
Kaffeepause**

16:30 – 18:00 Uhr // Redoutensaal

Sieben parallele Tischgespräche
(Wechsel der Tischredner nach 45 Minuten)

Mustafa Avkiran Türkei, Leiter garajistanbul
Unabhängig kooperieren

Martin Berg Deutschland, Leitung Theater/Tanz,
Goethe-Institut *Vom Export zum Austausch*

Romulus Cipariu Rumänien, Übersetzer //
Susanne Chrudina Deutschland, Regisseurin
*Identität in Europa – ein Theatertransfer
zwischen Berlin und Holzengen/Hosman*

Shermin Langhoff Türkei, Leitung Ballhaus
Naunynstraße, Berlin *Postmigrantische Theater-
formen*

Bettina Milz Deutschland, Dramaturgin
Fixpunkte für Nomaden

Rita Thiele Deutschland, Chefdramaturgin Schau-
spiel Köln *Dramaturgie in der Migrations-
gesellschaft*

Dubravka Vrgoč Kroatien, Intendantin ZKM, Zag-
reb // Christian Holtzhauer Deutschland, Drama-
turg Schauspiel Stuttgart *Projekt »Orient Express«*

19:00 – 20:30 Uhr // Experimentiertheater

»Euroversionen«
*Vier szenische Projekte von Studierenden der
Universität Erlangen*

21:00 – 22:30 Uhr // Garage

»Die Reise«
von Bernward Vesper // Marc Pommerening,
UA

23:30 – 0:30 Uhr // Garage

»Me and You and the EU«
von Bernhard Studlar

**europa: fragen und ideen
samstag,
31. januar 2009**

ab 09:00 Uhr // Universität Erlangen
Akkreditierung

10:00 – 11:00 Uhr // Universität Erlangen,
Hörsaal C

Impulse

Nele Hertling Deutschland, Sprecherin »Europa eine Seele geben«, Vizepräsidentin der Akademie der Künste Berlin (angefragt) // Gérard Mortier Belgien, Intendant der Opéra National de Paris (angefragt)

11:00 – 11:15 Uhr // Universität Erlangen,
Experimentiertheater
Kaffeepause

11:15 – 17:30 Uhr // Experimentiertheater
OPEN SPACE **Europa im Theater: Sinn, Möglichkeiten und Probleme**

Alle Teilnehmer sind aufgefordert, ihre Fragen, Themen und Ideen einzubringen, siehe Seite 8
Moderation: Achim Müller Deutschland

17:45 – 19:15 Uhr // Hörsaal C
Mitgliederversammlung
gesonderte Einladung

20:00 – 21:45 Uhr // Markgrafentheater
»Hell on Earth«
von Constanza Macras / DorkyPark – Gastspiel im Anschluss Publikumsgespräch,
Moderation: Amelie Mallmann Deutschland,
Vorstand dg

20:00 – 21:30 Uhr // Garage
»Die Reise«
von Bernward Vesper // Marc Pommerening,
UA

22:30 – 23:30 Uhr // Garage
»Me and You and the EU«
von Bernhard Studlar

ab 22:30 Uhr // Glocken-Lichtspiele
Empfang des Verbandes Deutscher Bühnen-
und Medienverlage e.V.

**europa: schreiben
sonntag,
1. februar 2009**

10:00 – 11:00 Uhr // Garage
Szenische Lesung
»Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen«
von Anne Rabe Kleistförderpreis-Trägerin
2008 // Ensemble des theater erlangen

11:00 – 11:30 Uhr // Redoutensaal Foyer
Kaffeepause

11:30 – 13:00 Uhr // Redoutensaal
Dramatik-Messe

Uwe Carstensen Deutschland, S. Fischer Theater-
und Medienverlag // Jan Ehrhardt Deutschland,
Verband Deutscher Bühnen- und Medienverlage //
Reinhold Quandt Deutschland, Musikverlag
Ricordi // Marion Victor Deutschland, Verlag
der Autoren *Auslandskooperationen und
Auslandsgastspiele – Besondere Vereinbarungen
in Aufführungsverträgen*

Henning Fangauf Deutschland, Kinder- und
Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutsch-
land ASSITEJ *Interplay – Festival of Young Play-
wrights*

Marion Siems Deutschland, Theaterwissenschaft-
lerin // Studierende des Instituts für Thea-
ter- und Medienwissenschaft der Universität
Erlangen Deutschland **EUROPA:**
VORSTELLUNGEN – im Theater der Gegenwart

Anne Rabe Deutschland, Kleistförderpreis-Trägerin
2008 *Autorengespräch*

Bernhard Studlar Österreich, Dramatiker *wiener
wortstaetten, interkulturelles Autorenprojekt*

Graham Whybrow Großbritannien, Dramaturg
Schreiben vor Ort

Andrea Zagorski Deutschland, ITI Germany
Borders – Nations – Translations

13:00 – 13:30 Uhr // Markgrafentheater
Theaternetzwerke in Europa
Information des Deutschen Bühnenvereins

13:30 – 14:30 Uhr // Markgrafentheater
Europäische Blicke auf die Konferenz
Konferenzbeobachter:
anschlaege.de Deutschland, Kommunikation -
Design-Phorschung (angefragt) //
Martina Marti Finnland, Theater-Informations-
zentrum Helsinki // Martina Schlegelová
Tschechien, Leiterin Theater Leti Prag // Alexander
Schreuder Niederlande, Hogeschool voor de Kunsten
Arnhem // Silvie von Kaenel Schweiz, Dramaturgin
Theater Biel Solothurn

14:30 – 16:00 Uhr // Markgrafentheater
**europa erlaufen – Der Kongress schwärmt
aus Konzept:** Birgit Lengers Deutschland,
Vorstand dg // Angela Löer Deutschland, theater er-
langen *Ein theatraler Stadtparcours zu Europa-Stationen in Erlangen mit Anna Gubiani, Steffi Miller,
Ann-Kathrin Soder und Lukas Wilde*
(Begrenzte Teilnehmerzahl. Um Anmeldung während der
Konferenz wird gebeten.)

Ab 14:30 Uhr ist die Bar im Redoutensaal
Foyer für einen Mittagsimbiss geöffnet.
Teilnehmer am Stadtparcours »europa erlaufen«
haben unterwegs Gelegenheit zu einem Imbiss.

anschlaege.de wurde 2004 von Axel Watzke, Christian Lagé und Steffen Schuhmann in Berlin gegründet. Die Arbeitsschwerpunkte sind »Kommunikation, Design, Phorschung«. Ihre preisgekrönten Projekte und Arbeiten umfassen Print- und Onlinemedien, ortsspezifische Interventionen, Ausstellungen und Lectures. www.anschlaege.de

Mustafa Avkiran ist Schauspieler und Regisseur, gründete 2007 mit seiner Frau, der Tänzerin und Choreografin Övül Avkiran, »garajistanbul«, ein unabhängiges Zentrum für zeitgenössische darstellende Kunst. Koproduktionen mit Festivals und freien Theatern in ganz Europa. www.garajistanbul.org

Martin Berg studierte Germanistik und Biologie, arbeitete als Schauspieler und Dramaturg sowie in verschiedenen Funktionen am Goethe-Institut. Seit 1999 leitet er den Bereich Theater/Tanz im Goethe-Institut. www.goethe.de

Filip Berte lebt als Architekt, Maler und Bühnenbildner in Gent. Sein Projekt »EUtopia?« untersucht das existentielle Verhältnis der Menschen zum europäischen Raum. »EUtopia?« wird produziert von CAMPO Gent in Koproduktion mit dem »Kunstenfestival des Arts« und deBuren in Brüssel. www.eutopia.be

Susanne Chrudina ist Regisseurin und Mitbegründerin der Spreeagenten Berlin; nationale und internationale Theaterprojekte, u.a. ZALINA, Programm Kulturhauptstadt 2007 Hermannstadt/Sibiu (Rumänien), und »Wer ist Andrei?«, ein deutsch-rumänisches Projekt mit Jugendlichen. www.susanne-chrudina.de, www.spree-agenten.de

Romulus Cipariu ist Lehrer am Deutschen Kulturzentrum Hermannstadt/Sibiu und Mitarbeiter der deutschen Abteilung des Radu-Stanca-Theaters Sibiu. Mit den Spreeagenten realisierte er »Wer ist Andrei?«, ein Projekt mit jungen Roma und Nicht-Roma aus Deutschland und Rumänien. www.sibfest.ro

Jan Ehrhardt ist niedergelassener Rechtsanwalt in Berlin und geschäftsführender Justiziar des Verbandes Deutscher Bühnen- und Medienverlage e.V. www.buehnenverleger.de

Henning Fangauf ist seit 1989 stellv. Leiter des Kinder- und Jugendtheaterzentrums in der BRD in Frankfurt/Main. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist der internationale Austausch. Er ist Vorsitzender von »Interplay Europe e.V. – Festivals of Young Playwrights«. www.kjtz.de, www.interplay-europe.de

Michael Freundt studierte Theaterwissenschaften und Philosophie, arbeitete als Dramaturg und Performer sowie als Kurator für das Festival euro-scene Leipzig. Er ist stellv. Direktor des ITI Deutschland, leitet das Netzwerk ENICPA und koordiniert die »Ständige Konferenz Tanz«. www.iti-germany.de, www.sk-tanz.de

Nele Hertling leitete das Programm »Berlin – Kulturstadt Europas 1988«, gründete das Hebbel-Theater Berlin als internationales Produktionshaus, war zusammen mit Thomas Langhoff Leiterin von »Theater der Welt 1999« in Berlin und ist Sprecherin der Initiative »Europa eine Seele geben«. www.asoulforeurope.eu

Günter Jeschonnek ist seit 2002 Geschäftsführer des Fonds Darstellende Künste; davor Theaterregisseur und Schauspielendozent; Co-Autor »Freies Theater in Deutschland«; Projektleiter der Studie »Wirtschaftliche, soziale und arbeitsrechtliche Lage der Theater- und Tanzschaffenden in Deutschland«. www.fonds-daku.de

Silvie von Kaenel studierte Theaterwissenschaft in Bern und Zürich und war Mitglied der Leitung des Festivals »aauwirleben« und des Tojo-Theaters in Bern. Heute arbeitet sie als Dramaturgin am Theater Biel Solothurn. www.theater-biel.ch



Anita Kerzmann studierte Germanistik und Romanistik und arbeitete als Dramaturgin. Seit März 2008 koordiniert sie den Fonds »Wanderlust« bei der Kulturstiftung des Bundes. www.kulturstiftung-bund.de



Stefan Krankenhagen arbeitet seit 2005 am Institut für moderne Fremdsprachen der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technik in Trondheim. Forschungsschwerpunkte: Museale Darstellungen Europas (»Europa ausstellen. Die Konstruktion von europäischer Integration und Identität im Musée de l'Europe«). www.ntnu.no



Ivo Kuyl ist Dramaturg und Mitglied des Leitungskollektivs des Königlich-Flämischen Theaters in Brüssel sowie Dozent für Vergleichende Dramaturgie an der Erasmus-Hochschule Brüssel und Redaktionsmitglied von »Etcetera«, einer Zeitschrift für darstellende Künste. www.kus.be



Shermin Langhoff ist seit 2008 künstlerische Leiterin des Ballhauses Naunynstraße in Berlin-Kreuzberg, das mit dem postmigrantischen Theaterfestival »Dogland« im November eröffnete. Sie kuratierte am HAU (Berlin) das Projekt »X-Wohnungen – Migration« sowie die Festivals »Beyond Belonging«. www.ballhausnaunynstrasse.de



Frie Leysen leitete von 1980 bis 1991 das Künstlerhaus »De Singel« in Antwerpen. 1992 gründete sie das zweisprachige »Kunstenfestival des Arts« in Brüssel, das sie bis 2006 leitete. Sie ist Programmdirektorin des Festivals »Theater der Welt 2010« in Essen / Mülheim an der Ruhr. www.kunstenfestivaldesarts.be, www.theaterderwelt.de



Martina Marti studierte Theaterwissenschaft, Regie und Kulturmanagement in Canterbury und Paris. Nach zwei Jahren als Dramaturgin bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen arbeitet sie heute in Helsinki beim Theater-Informationszentrum sowie als freie Regisseurin und Übersetzerin.



Bettina Milz arbeitet als Dramaturgin, Dozentin und Kuratorin für Tanz, Performance und Musiktheater für das Internationale Sommerlabor von TANZLABOR_21 in Frankfurt und als künstlerische Leiterin des Festivals »favoriten 08« und »favoriten 2010« (Dortmund und Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010). www.favoriteno8.de



Gérard Mortier leitete ab 1981 die Oper in Brüssel, ab 1991 die Salzburger Festspiele, war ab 2002 Gründungsintendant der Ruhrtriennale und ist seit 2004 Direktor der Opéra National de Paris. www.operadeparis.fr



Achim Müller, studierter Volkswirt, arbeitet seit 1998 als Coach, seit 2002 mit der OPEN SPACE-Methode. Bis 2006 Mitarbeiter der transmediale Berlin, seit 2005 Lehrauftrag am Institut für Kultur- und Medienmanagement der FU Berlin. www.achimmueller.com



Adolf Muschg, von 2003 bis 2005 Präsident der Akademie der Künste Berlin, lebt und schreibt in Zürich und Berlin. Europa ist für ihn ein Kulturobjekt, das keinen Zustand, sondern nur Veränderung kennt. Die Zauberformel für sein Gelingen sei: das Ertragen des Andersseins.



Patrick Primavesi ist Professor für Gegenwartstheater/Theatergeschichte an der Universität Leipzig. Gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann gründete er den Masterstudiengang Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie. Er war Mitveranstalter der Tagung »Europäische Dramaturgie im 21. Jahrhundert« 2007 an der Goethe-Universität Frankfurt/Main.



Martina Schlegelová leitet das Prager Theater »Leti«, das den Fokus auf europäische Gegenwartsdramatik richtet. Sie ist Mitglied im dramaturgischen Rat des Festivals »Theater der europäischen Regionen« in Hradec Králové und Mitarbeiterin an der Akademie der musischen Künste in Prag. www.divadlo-leti.cz



Stefan Schmidtke arbeitete als Regisseur und Übersetzer, war Leiter des »forumfestwochen ff« in Wien sowie des Festivals »Theaterformen« in Hannover und Braunschweig. Zurzeit arbeitet er als einer der Programmleiter von »Tallinn – Kulturhauptstadt 2011«. www.tallinn2011.ee



Alexander Schreuder studierte Theaterwissenschaft an den Universitäten in Amsterdam und Oslo und arbeitete als Dramaturg für die Toneelgroep Amsterdam. Seit 2006 unterrichtet er Dramaturgie an der Hogeschool voor de Kunsten Arnhem (Niederlande) und arbeitet als freier Dramaturg. www.artez.nl



Marion Siems studierte Germanistik und arbeitete als Theaterpädagogin und Schauspiel-dramaturgin. Seit 2006 ist sie Lehrbeauftragte am Erlanger Institut für Theater- und Medienwissenschaft. Sie ist Herausgeberin von »Reclams neuer Schauspiel-führer«. www.theater-medien.de



Bernhard Studlar ist freischaffender Dramatiker, Übersetzer und Hörspielautor. Seit 2005 leitet er das interkulturelle Autorenprojekt »wiener wortstaetten«, das die Auseinandersetzung und Vernetzung zwischen Autoren vor allem aus Osteuropa fördert. www.wortstaetten.at



Rita Thiele war Dramaturgin am Wiener Burgtheater und am Berliner Ensemble sowie ab 2001 Chefdramaturgin am Düsseldorfer Schauspielhaus. Seit 2007 ist sie Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin am Schauspiel Köln. www.schauspielkoeln.de



Marion Victor ist Geschäftsführerin des Verlags der Autoren. Der Verlag vertritt die Werke von 300 Dramatikern und Übersetzern aus dem In- und Ausland, dazu 120 Filmemacher sowie die choreografischen Rechte von William Forsythe. www.verlagderautoren.de



Dubravka Vrgoč leitet seit 2004 das Zagreb Youth Theatre, dessen Produktionen auf zahlreichen internationalen Festivals präsent sind. Sie gründete 2003 das »World Theatre Festival« in Zagreb, dem sie ebenfalls als künstlerische Leiterin vorsteht. www.zekaem.hr



Matthias Warstat ist seit 2008 Professor für Theater- und Medienwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg und seit 2006 Projektleiter im BMBF-Forschungsverbund »Theater und Fest in Europa«. www.theater-medien.de



Graham Whybrow arbeitet als Dramaturg und Berater für internationale Theaterprojekte. Von 1994 bis 2007 war er Dramaturg bzw. *literary manager* am Royal Court Theatre, London. In dieser Zeit wurden hier über 50 Werke britischer und irischer Autoren uraufgeführt.



Andrea Zagorski studierte Theaterwissenschaft und Germanistik. Seit 2000 arbeitet sie für das Internationale Theaterinstitut, Zentrum Deutschland, und betreut die »Internationale Plattform Gegenwartsdramatik« und die »Internationale Übersetzerwerkstatt«. www.iti-germany.de

Litag

Theaterverlag GmbH

Sam(antha) Holcroft
Cockroach

Van(essa) Badham
D-Star K

**Pol Heyvaert /
Dimitri Verhulst**
Aalst

Taher Najib
In Spuckweite

Miki Peleg Rothstein
Bis auf die Haut

**Jackie Lubeck /
Francois Abou Salem**
Die Geschichte des Dorfes
Kufur Schamma

Joshua Sobol
Kols letzter Anruf

An der Gete 25 www.litagverlag.de Tel 0421/231885
D-28211 Bremen info@litagverlag.de Fax 0421/490687

Carles Batlle VERSUCHUNG

Eine tragische
Flüchtlingsgeschichte.
Ein packender Thriller.

TRANSIT

Europa. Ein Fernzug. Fünf
Menschen in einem privaten
und kulturellen Kriegszustand.
Ab und zu Detonationen.



Die Textbücher können bestellt werden über:

MERLIN VERLAG

21397 Gikendorf 38
Tel. 04137 - 810529
info@merlin-verlag.de
www.merlin-verlag.de

THEATER
STÜCK
VERLAG

Wo Ratten klatschen.
Wo Seelen sich entfernen.
Wo Robben revoltieren.
Wo Erinnerungen wirklich werden.

... wo die guten Stücke sind.

GERHARD PEGLER VERLAG

Theater
Hörfunk
Fernsehen

Maximilianstr. 21 D – 80539 München
Tel: 089 64 40 88 Fax: 089 64 40 89
Email: info@pegler-verlag.de
www.pegler-verlag.de

THEATERSTÜCKVERLAG · KORN-WIMMER
PF 401844, 80718 MÜNCHEN
TEL. +49/(0)89/36101947
www.theaterstueckverlag.de info@theaterstueckverlag.de

Neu auf der Bühne

Jens Groß /
Heinrich von Kleist
**DAS KÄTHCHEN
VON HEILBRONN**
UA: schauspiel frankfurt, 16.11.2008

Georg Kreisler
DER KLEZEMER
Musical mit Klezmermusik
UA: Dresden, Rocktheater
im Orpheum, Nov. 2008

Kevin E. Osenau
SIEGFRIED
Klassenzimmerstück
UA: BLB, 24.09.2008

Carlo Goldoni
**DER DIENER ZWEIER
HERREN**
Neuübers. von Carsten Ramm
UA: BLB, 14.06.2008

Neue Stücke und Opern

Björn Runge
AUFTRAG (UPPDRAGET)
Deutsch von Andreas Pegler
und Rosa Lundh
UA: Staatstheater Stockholm,
10.03.2007
NIGHT ORDER BOOK
Deutsch von Andreas Pegler
und Rosa Lundh
UA: Galeasen Theater, 02.04.2007

Oscar Wilde
BUNBURY
Neuübersetzung von Marcus
Everding

Wilfrid Grote
LILLI UND DER RABE
Stück für Kinder ab 4

Friederike Köpf
IRAS PROTEST
Stück
HERMANN HAUS
Stück

Elisabeth Wäger
CORA SUPER COOL
Jugendstück

Peer Raben und
Wilfrid Grote nach
H.C. Andersen
**DES KAISERS NEUE
KLEIDER**
Oper für Kinder
Siegfried-Lowitz-
Förderungspreis 2004
UA: Oper Dortmund, 16.06.2007

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH
Marienplatz 1 80331 München
Tel. 089/22802548-49, Fax 089/226757
E-mail info@stueckgutverlag.de
www.stueckgutverlag.de



rowohlt
THEATER VERLAG

2008/2009
Eine Auswahl

John Birke
ARMES DING
Münchner Kammerspiele · Regie: Felicitas Brucker

Ulrike Syha
PRIVATLEBEN
Theater Chemnitz · Regie: Dieter Boyer

John von Düffel
TRAUMJOBS
Theater der Altmark, Stendal · Regie: Eva Lange

Gerhild Steinbuch
MENSCHEN IN KINDERGRÖSSEN
Staatstheater Mainz · Regie: Julie Pfeleiderer

Thomas Freyer
UND IN DEN NÄCHTEN LIEGEN WIR STUMM
Schauspiel Hannover · Regie: Tilmann Köhler

Theresia Walser
MONSUN IM APRIL
Nationaltheater Mannheim · Regie: Burkhard C. Kosminski

Elfriede Jelinek
RECHNITZ (DER WÜRGEENGEL)
Münchner Kammerspiele · Regie: Jossi Wieler

David Gieselmann
DIE TAUBEN
Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin · Regie: Marius
von Mayenburg

Anne Habermehl
LETZTES TERRITORIUM
Thalia Theater Hamburg · Regie: Corinna Sommerhäuser

Sibylle Berg
DIE GOLDENEN LETZTEN JAHRE
Theater Bonn · Regie: Schirin Khodadadian

Jörg Albrecht
LASS MICH DEIN LEBEN LEBEN!
Dirty Control 2
Münchner Kammerspiele · Regie: Roger Vontobel

René Pollesch
FANTASMA
Burgtheater (Akademietheater) Wien · Regie: René
Pollesch

Tina Müller
FILMRISS
Theater Tuchlaube Aarau in einer Produktion
des Theaters Zamt und Zunder, Baden · Regie: Brigitta
Soraperra

www.rowohlt-theater.de

Kiepenheuer

Stücke aus EUROPA

Penny Black
Making Babies

David Edgar
Das Gefangenendilemma

Edoardo Erba
Verkäufer

Judith Herzberg
Simon

A.L. Kennedy
Altweibersommer

Markus Köbeli
Lenin

Gabriele Kögl
Fressen, Kaufen, Gassi gehen

David Lescot
ES LEBE EUROPA!

Valère Novarina
Der rote Ursprung

Fausto Paravidino
Morbid

Letizia Russo
Babel

Slobodan Snajder
Ines & Denise

David Spencer
Space

Lot Vekemans
Truckstop

Lida Winiewicz
Paradiso

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin
Telefon: 030 89 71 84 0 Fax: 030 823 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

60 Jahre Bundesrepublik *Zehn Blicke zurück*

Marc Becker **Margot und Hanelore**
Staatsfreundinnen Nr. 1 unter sich 8 D/H

Stefan Dähnert **Herbstball**
Die Bundesrepublik und ihr Militär – ein trügerischer
Frieden Besetzung ad libitum

Thea Dorn **Marleni**
Groteskes Gipfeltreffen: Leni Riefenstahl sucht
Marlene Dietrich heim 2 D

Rainer Werner Fassbinder
Die Ehe der Maria Braun
Eine Frau in der Männerwelt des aufblühenden
Wirtschaftswunderlands Besetzung ad libitum

Ursula Krechel **Erika**
70er Jahre – die Emanzipation lernt laufen 5 D

Fitzgerald Kusz **Mein Lebtag**
Eine Frau auf dem Acker der Geschichte:
Lebensbeichte einer fränkischen Bäuerin 1 D

Horst Laube **Der Dauerklavierspieler**
Zwischen Krieg und '68: eine Gesellschaft im
Umbruch, und das Piano spielt dazu 4 D-8 H

Horst Wolf Müller **Schedlhöfen**
Migrationsprobleme anno 1945: Flüchtlinge in
einem bayerischen Dorf 3 D-7 H

Kerstin Specht **Amiwiesen**
»Stunde Null« im Leben einer Dienstmagd, als die
»Amis« vor der Stadt stehen 1 D

Martin Sperr **Bayrische Trilogie**
Von der Provinz in die Großstadt – Geschichten
aus der frühen BRD Besetzung ad libitum

Schleusenstraße 15, D-60327 Frankfurt. Tel. 069-23857420
Fax 069-24277644. Email: theater@verlag-der-autoren.de

www.verlagderautoren.de

PER H. LAUKE VERLAG

Deutsche Befindlichkeiten

LAST MINUTE

von Gerda Gensberger
Second Life, All Inclusive, Beauty spa... Hauptsache weg aus der Realität! Schonungslos und aberwitzig: Unsere Zivilisation in ihren Auswüchsen. UA frei!

MASCHINEN MANUSKRIPTE

von Astrid Kohlmeier
Drei am Leben Gescheiterte suchen die universelle Formel zum Glück. Das verstörende Protokoll eines Experiments, das zum Alptraum wird. UA frei!

NIE WIEDER EINSAM!

von Carsten Benecke
Beziehungsunfähig? Ein Erotikernern bietet die computergesteuerte Partnerin. Das Zeitstück zum Jahrhundert der Angst demaskiert die Furcht vor Nähe. UA frei!

Globale Verstrickungen

VERRATEN

von George Packer
Drei Irakis, Dolmetscher für die US-Besatzer, geraten zwischen die Fronten. Eine Tragödie des 21. Jahrhunderts, aufrührend und von trauriger Wahrheit. UA New York, 2008. DEA frei!

AUDIENZ IM KREML

von Daniel Hohmann
Das fiktive Streitgespräch mit Wladimir Putin verschafft der ermordeten Anna Politkowskaja posthum Gehör. Eine längst überfällige Abrechnung. UA frei!

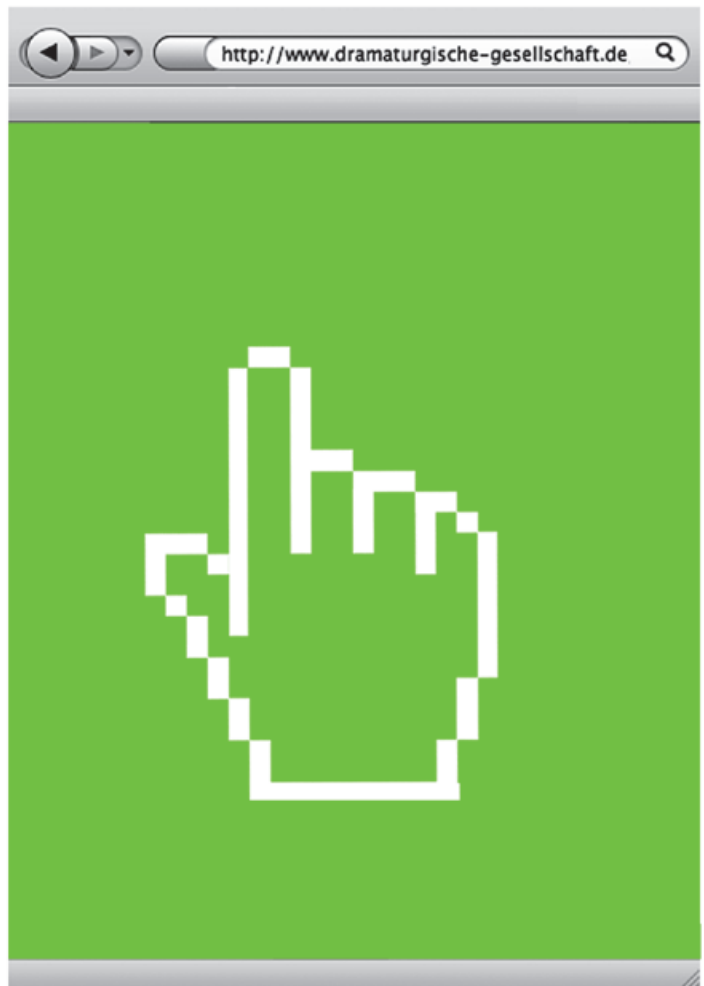
DIE GOTTESLÄSTERUNG

von Richard Bean
Burka, Stammeskult und High Heels: Kulturenclash im Schwellenland. Islamismus-Debatte einmal anders: schrill, respektlos und bitterböse: UA London, Bush Theatre, 2003. DEA frei!



PER H. LAUKE VERLAG

Deichstraße 9 · D-20459 Hamburg
Tel. (040) 300 66 790 · Fax (040) 300 66 789
e-mail: lv@laukeverlag.de



THEATERTREFFEN 01. BIS 17. MAI 2009 tt TALENTE – TALENTE GESUCHT!

INTERNATIONALES FORUM

„Erzähltes Wir. Die Welt als Stoff“ – Theatermacher gesucht! Das Internationale Forum ist ein zweiwöchiges, international ausgeschriebenes Programm für professionelle Theatermacher bis 35 Jahre, die künstlerisch im Bereich Schauspiel arbeiten. 2009 findet es vom 03. bis 17. Mai statt und umfasst Workshops mit Armin Petras/ Andrea Koschwitz, Gob Squad Arts Collective, Klaus Schumacher und Muriel Gerstner/ Janina Janke sowie Besuche der Theatertreffen-Aufführungen, Diskussionen und Werkstattgespräche.

Bewerbung D www.internationales-forum.de bis 28. Februar 2009 **CH** www.prohelvetia.ch **A** www.internationales-forum.de, beide bis 31. Januar 2009 **Alle übrigen Länder** www.goethe.de/internationalesforum bis 15. Januar 2009 **Kontakt** uwe.goessel@berlinerfestspiele.de, Telefon +49 (0) 30 254 89-128

tt TALENTE:

STÜCKEMARKT, INTERNATIONALES FORUM, THEATERTREFFEN BLOG

Die Bewerbungsfrist für den Stückemarkt 2009 ist bereits abgelaufen.

Informationen zu den ausgewählten Autoren und Stücken ab Mitte März unter www.stueckemarkt.de.

THEATERTREFFEN BLOG

„tt goes online“ – Kulturjournalisten gesucht! Junge Journalisten haben die Chance, drei Wochen das Theatertreffen in Berlin vor und hinter den Kulissen zu begleiten und spezifische Erfahrungen in einer Online-Kulturredaktion zu sammeln. Voraussetzungen sind Theaterbegeisterung, Erfahrung im Journalismus (Print, Radio, Foto, Video oder Online) und hervorragende Deutschkenntnisse. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Berliner Zeitung, jahrelang mit der tt Festivalzeitung im Print-Bereich erprobt, soll Online fortgesetzt werden. Gemeinsames Ziel ist es, Nachwuchs-Journalisten durch die Begleitung erfahrener Mentoren zu fördern und zu fördern.

Informationen ab Dezember 2008 www.theatertreffen-berlin.de **Kontakt** theater.treffen@berlinerfestspiele.de, Telefon +49 (0) 30 254 89-233

Das Theatertreffen
wird gefördert durch die



kleist-förderpreis für junge dramatiker 2008 für anne rabe

Seit 1996 vergibt die Dramaturgische Gesellschaft (dg) zusammen mit der Stadt Frankfurt/Oder und dem 2001 gegründeten Kleist Forum Frankfurt den mit 7.500 Euro dotierten Kleist-Förderpreis für junge Dramatikerinnen und Dramatiker. Bewerben können sich Autorinnen und Autoren, die nicht älter sind als 35 Jahre. Die eingereichten Bühnentexte müssen deutschsprachig und noch zur Uraufführung frei sein. Verbunden mit der Prämierung ist auch eine Uraufführungsgarantie.

Diese wird von der dg auf der Konferenz 2009 »europa erlangen« vergeben.

Auszug aus der Laudatio auf Anne Rabe und ihr Stück »Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen« von David Gieselmann:

»Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen« ist ein nahezu erschreckend simples Theaterstück: Es ist kurz, es hat drei Personen, es spielt mehr oder minder nur in einem Raum. Die Personen sind Michael, seine Schwester Klara und deren Mutter Jutta, die, wie es heißt, Hausfrau aber nicht arbeitslos ist. Ihr früherer Mann war Spitzel für die Stasi und hat seine Familie eines Tages verlassen. Klara ist schwanger, der Vater des Kindes hat sich aus dem Staub gemacht. Michael war Zeuge oder sogar Mittäter bei den ausländerfeindlichen Ausschreitungen in Lichtenhagen. Anne Rabe schafft es mit einem einfachen Trick, die Vergangenheit der Familie in die Gegenwart zu holen: Michael möchte sich an der Filmhochschule bewerben und dreht einen Dokumentarfilm über sich und seine Familie. Fast das gesamte Stück über filmt Michael seine Familie und sich, und fast das gesamte Stück über variiert Anne Rabe die Situation des Ge-filmtwerdens der Figuren und die damit verbundene Unmöglichkeit, authentisch zu wirken. Wir sehen die Figuren durch den Filter ihres Anspruches, sich normal zu verhalten, und ihr Scheitern an diesem Anspruch macht die Figuren sichtbar. Rabe ist sich dieser Authentizität zweiter Ordnung bewusst, Michael ist das nicht. Aus diesem kleinen Wissensvorsprung, der dem Zuschauer zuteil wird, gewinnt das Stück seine Komik, seine Tragik, seinen Reiz.

Es ist verblüffend, wie viel Geschehen und Welt Rabe sich in die vier Wände ihrer drei

Figuren holt. Das simpel erscheinende Stück gewinnt seine Komplexität dadurch, dass auf in jeglicher Hinsicht kleinstem Raum erstaunlich viel erzählt wird – Geschehnisse in und außerhalb dieser vier Wände: Stasi, Mauerfall, Nachwendzeit bis hin zu den ausländerfeindlichen Ausschreitungen im August 1992 in dem Stadtteil von Rostock, der dem Stück seinen Namen gibt. Weil sich die Erzählungen hierbei auf das beschränken, was für die Figuren relevant ist bzw. was sie, wenn sie gefilmt werden, für relevant befinden, umgeht Rabe die Gefahr der Überfrachtung.

Die Klarheit der Charaktere vermittelt dem Zuschauer einen weiteren Wissensvorsprung. Aus diesem entstehen einige anrührende Momente theatralischer Schönheit – etwa, wenn Jutta sich wiederholt um ein harmonisches Kaffeekränzchen mit ihren beiden Kindern bemüht, und der Moment einmal im Stück tatsächlich da ist. Oder wenn Michael Regieanweisungen für seinen Film gibt. »Jetzt mach mal authentisch, Muddi«, sagt er, oder: »Mecker mal richtig rum. Irgendwas für die Atmo. Kann ja nicht immer Musik drunter legen.« Hin und wieder scheinen Momente auf, in denen man sieht, wie wichtig sich Klara, Jutta und Michael noch sind, auch wenn sie es selber nicht zugeben würden. Dies führt unter anderem dazu, dass die Konflikte schwelen, aber niemals eskalieren. Es wird in dem Stück weder gebrüllt noch körperliche Gewalt angewendet, und aus dieser Deeskalationsdramaturgie entwickelt sich eine innere Anspannung, die sich ohne



Anne Rabe – geboren 1986, studiert seit April 2006 »Szenisches Schreiben« an der Universität der Künste in Berlin und veröffentlicht seitdem kontinuierlich in verschiedenen Zeitschriften. Im März 2008 wurde ihr Text »Das erste Stück über Martin« an der Schaubühne am Lehniner Platz im Rahmen der »Deutschlandsaga« aufgeführt. In der aktuellen Spielzeit 2008/2009 ist sie Teilnehmerin des »Autorenlabors« am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Der Preis ging in den vergangenen Jahren an: 1996 Guido Koster für »Nachklang« 1997 Marius von Mayenburg für »Feugesicht« 1998 Katharina Gericke für »Winterkönig« 1999 Dirk Dobbrow für »Legoland« 2000 Andreas Sauter und Bernhard Studlar für »A. ist eine Andere« 2001 Katharina Schlender für »Trutz« 2002 Ulrike Syha für »Autofahren in Deutschland« 2003 Rebekka Kricheldorf für »Kriegerfleisch« 2004 Daniel Mursa für »Dreitagefieber« 2005 Reto Finger für »Kalttes Land« 2006 Dirk Laucke für »alter ford escort dunkelblau« 2007 Claudia Grehn für »Heimlich bestialisch«

Umwege von den Figuren auf die Zuschauer überträgt.

Die Figuren in Rabes Stück sprechen keinen Dialekt, auch wenn sie es in der Realität wahrscheinlich täten; sie sprechen eine direkte, ähnlich dem Dialekt verkürzte, knappe Sprache, die dem Stück seinen Grundrhythmus gibt: scharf, schnell und trotzdem stockend. Hin und wieder läuft den drei Sprechenden die Sprache davon oder es fehlen ihnen die Worte – meist, weil sie für die Kamera normal sein und sprechen wollen. Dann werden die Figuren umständlich und in ihrer Umständlichkeit sichtbar. Die Konstruktion des auf der Bühne gedrehten Filmes mag an sich clever sein, aber schreibbar wurde diese Idee erst mit dem Dialogstil.

Einige Tage nach Lektüre von »Achtzehn Einhundertneun – Lichtenhagen« erinnere ich mich an eine Szene aus Michaels Film. Auch wenn dieser Film am Ende des Stückes zerstört wird, erfuhr der fiktiv gedrehte und nicht existente Film in meiner Erinnerung eine Bildhaftigkeit, die vollkommen verblüffend ist. Diese Fehlleistung meines Gedächtnisses hat mich vollends überzeugt, dass Anne Rabe mit ihrem Gespür für Figuren und Dialog eine Meisterin ihres Faches ist, die ich für dieses Stück wirklich bewundere. Ich gratuliere ihr zu diesem wunderbaren Text als Kollege, als Vertreter der Jury, und ich darf vermutlich im Namen aller hier Anwesenden die Hoffnung aussprechen, dass wir von Anne Rabe noch viele Stücke lesen werden, dass wir sie vor allem aber auf der Bühne sehen werden – denn da gehören sie hin.

Geben Sie dem Gewinner eine Bühne! Theater, die das Preisträgerstück des Folgejahres uraufführen möchten, können sich bei der Dramaturgischen Gesellschaft bewerben: post@dramaturgische-gesellschaft.de.



europa erlaufen

Sonntag, 01.02. // 14:30 – 16:00 Uhr
// Markgrafentheater

Konzept: Birgit Lengers Deutschland, Vorstand dg // Angela Löder, Deutschland, theater erlangen – Ein theatraler Stadtparcours zu Europa-Stationen in Erlangen mit Anna Gubiani, Steffi Miller, Ann-Kathrin Soder und Lukas Wilde

Verlassen Sie das Theater. Folgen Sie den Zeichen. Entdecken, schmecken, begegnen Sie Europa. Wir führen Sie an die richtigen Orte. Echte Europäer erwarten Sie. Kommen Sie näher. Erfahren Sie Fremdes aus der Vergangenheit, aus der Ferne. Sie werden Europa in Erlangen finden.

Um Anmeldung während der Konferenz wird aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl gebeten.

hell on earth

Constanza Macras / DorkyPark
Samstag, 31.1. // 20:00 Uhr // Markgrafentheater, anschl. Publikumsgespräch

»Hell on Earth« bringt Europa auf die Bühne. Die Inszenierung der Choreografin Constanza Macras zeigt mit geballtem Schwung Szenen aus der Welt pubertierender Jugendlicher aus einem sogenannten Berliner Problemkiez. Das Lebensgefühl als Achterbahnfahrt zwischen Sehnsucht und Ablehnung, zwischen Deutschen und Türken. Die Tänzer der DorkyPark-Truppe lassen ihre abstrakten Bewegungsfolgen oder Gendertheoretische Texte einfließen und transponieren damit das Treiben in einen allgemeinen Kontext. Kampf um Identität und Anerkennung als immer wiederkehrende normale Aggregatzustände des Lebens. »Hell on Earth« ist ein charmanter, gekonnt rotziger Beitrag voller freudiger Tabubrüche zum trockenen Debattentheater über Integration und Migration.

Eine Produktion von Constanza Macras / DorkyPark und Hebbel am Ufer in Koproduktion mit Kampnagel Hamburg. Ein Gastspiel im Rahmen der Jahreskonferenz »europa erlangen« auf Einladung des theater erlangen. Mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturstiftung des Bundes.

www.dorkypark.org

die dramaturgische gesellschaft

die Dramaturgische Gesellschaft (dg) vereinigt Theatermacher aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und darüber hinaus. Zu ihren Mitgliedern zählen außer Dramaturgen auch Regisseure, Intendanten, Verleger und Journalisten. In den letzten beiden Jahren konnte die dg einen deutlichen zahlenmäßigen Zuwachs und eine merkliche Verjüngung ihrer Mitglieder verzeichnen – eine Entwicklung, die nicht zuletzt auf die innovative Gestaltung ihrer Fachtagungen zurückzuführen ist. Zur Konferenz in Erlangen werden etwa 150 Theaterleute aus ganz Europa erwartet.

Das zentrale Interesse der dg gilt der Auseinandersetzung mit Themen und Stoffen, die im engeren oder weiteren Sinn dramaturgische Fragestellungen aufwerfen. Ziel ihrer Arbeit ist es, aktuelle künstlerische und gesellschaftspolitische Fragen und Positionen aufzugreifen, zu diskutieren und zu formulieren. Die Dramaturgische Gesellschaft versteht sich als ein offenes Gesprächs- und Diskussionsnetzwerk und Forum des Erfahrungsaustauschs.

Werden Sie Mitglied der dg! Mitglieder der dg sind Teil eines umfassenden Netzwerks, haben freien Eintritt zu unseren Jahreskonferenzen, erhalten unsere Publikation *dramaturgie* kostenlos frei Haus und bekommen den Newsletter der Dramaturgischen Gesellschaft. Neue Mitglieder erhalten zudem ein kostenloses Halbjahresabo der »Deutschen Bühne«.

Der Jahresbeitrag liegt bei 62,-EUR/143,-SFR (für Studierende, Berufseinsteiger und Alg-II-Bezieher 22,-EUR/50,-SFR), der Förderbeitrag bei 210,-EUR/494,-SFR. Den Antrag auf Mitgliedschaft können Sie bequem online ausfüllen unter www.dramaturgische-gesellschaft.de oder Sie wenden sich an unsere Geschäftsstelle in der Schröderstraße 1, 10115 Berlin. Für den Beitrag stellen wir auf Wunsch gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Der im Februar 2007 gewählte Vorstand



Hans-Peter Frings – geboren 1962, Dramaturg am Schauspiel Frankfurt. 2000–2005 Schauspiel dramaturg (ab 2003/2004 Chefdramaturg) am Nationaltheater Mannheim. 1990–2000 Dramaturg (ab 1995 Chefdramaturg) an den Freien Kammerspielen Magdeburg.



Uwe Gössel – geboren 1966, Theaterwissenschaftler, Dramaturg und Autor. Leiter des Internationalen Forums, Theatertreffen/Berliner Festspiele, 2002–2004 Dramaturg am Maxim Gorki Theater Berlin, 1999–2002 Schauspiel dramaturg am Volkstheater Rostock.



Jan Linders – geboren 1963, lebt als freier Dramaturg, Regisseur und Autor in Berlin. Stück- und Projektentwicklungen u. a. am HAU, sophiensaele, Maxim Gorki Theater, Schauspiel Frankfurt und international. Ab Herbst 2009 Schauspiel direktor am Theater und Philharmonischen Orchester der Stadt Heidelberg.



Christian Holtzhauer – geboren 1974, Schauspiel dramaturg am Staatstheater Stuttgart, von 2001–2004 Dramaturgie / Künstlerisches Programm sophiensaele Berlin.



Birgit Lengers – geboren 1970, ist Theaterwissenschaftlerin (Universität Hildesheim, UdK Berlin), Dramaturgin (German Theater Abroad) und Moderatorin. Ab der Spielzeit 09/10 Leitung des Jungen DT am Deutschen Theater in Berlin, gemeinsam mit Barbara Kantel.



Amelie Mallmann – geboren 1975, von 2002–2005 Dramaturgin am u\hof, Theater für junges Publikum am Landestheater Linz, seit 2005 Theaterpädagogin und Dramaturgin am Theater an der Parkaue, Junges Staatstheater Berlin.



Peter Spuhler – geboren 1965, Intendant des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg, 2002–2005 Intendant des Landestheaters Württemberg-Hohenzollern Tübingen Reutlingen (LTT), 1998–2002 Leitender & geschäftsführender Dramaturg & Schauspiel direktor am Volkstheater Rostock.



Die Geschäfte führt: **Aminata Oelßner** – geboren 1981, freie Kulturmanagerin und Musikwissenschaftlerin (HfM Weimar, HU-Berlin), seit 2004 Mitarbeit in verschiedenen Projekten (u.a. Kinderuniversität HfM Weimar, Herbstakademie Kulturmanagement).

Impressum

ISSN Nr. 1432 - 3966

Dramaturgische Gesellschaft (dg)

Geschäftsstelle Schröderstraße 1
10115 Berlin

tel +49 (0)30 779 089 34

fax +49 (0)30 280 938 34

mail post@dramaturgische-gesellschaft.de

www.dramaturgische-gesellschaft.de

Vorstand Peter Spuhler (Vorsitzender),
Birgit Lengers (stellvertretende Vorsitzende),
Hans-Peter Frings, Uwe Gössel, Christian
Holtzhauer, Jan Linders, Amelie Mallmann

Geschäftsführung Aminata Oelßner

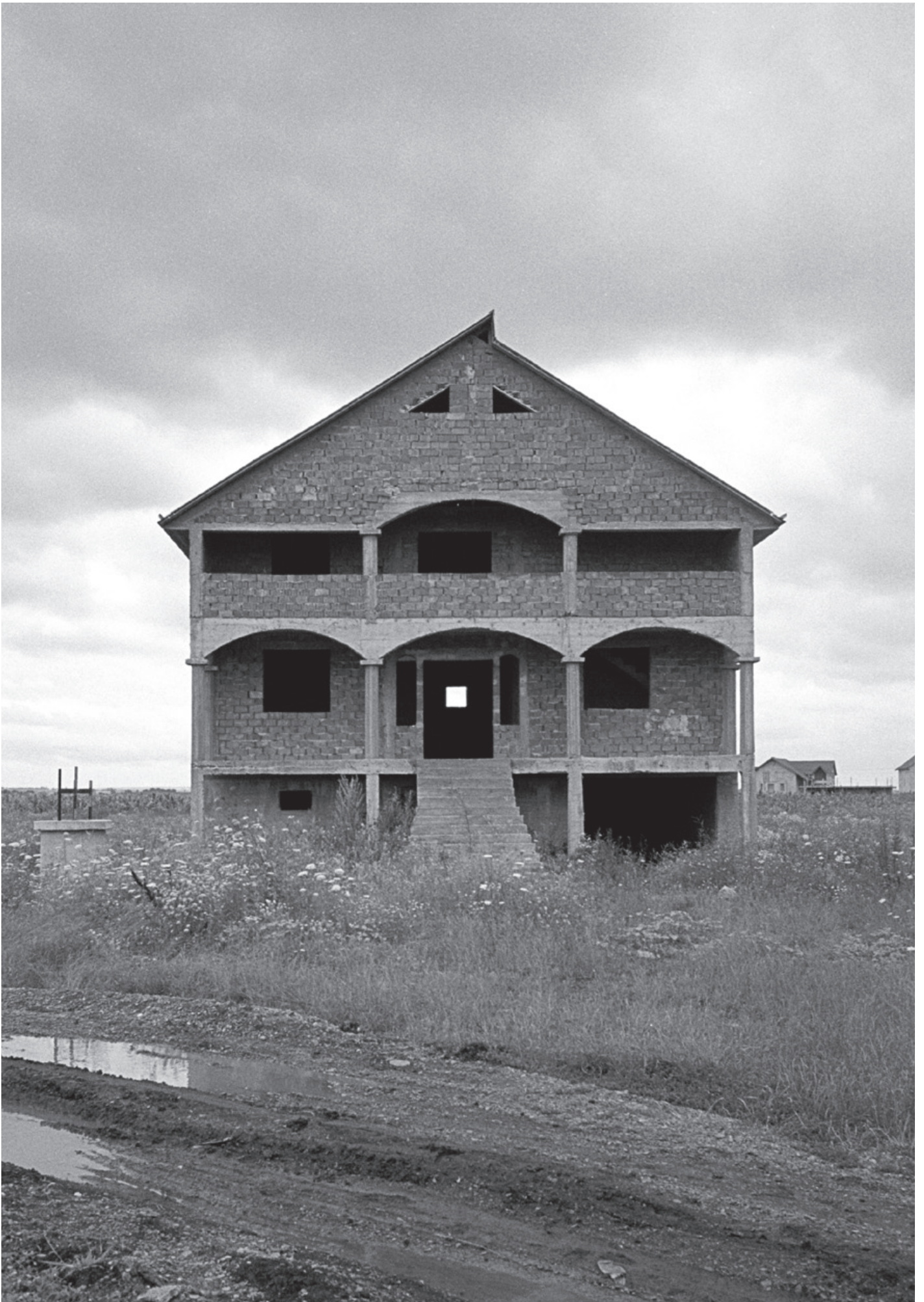
Redaktion Vorstand, Aminata Oelßner

Redaktionsassistenz Cordula Welsch

Gestaltung anschlaege.de

Fotografien anschlaege.de

(aus der Serie »Czerniuzi Express«)





Gestaltung *anschlaege.de*

informationen

Anmeldung

Um Anmeldung zur Konferenz wird gebeten, und zwar per E-Mail unter konferenz@dramaturgische-gesellschaft.de, telefonisch unter der Rufnummer +49 - (30) - 77 90 89 34 oder per FAX an +49 - (30) - 280 93 83 4. Die Reservierung der einzelnen Tischgespräche erfolgt erst bei der Akkreditierung vor Ort. Sofern nicht anders gewünscht, werden die Namen der angemeldeten Teilnehmer im Vorfeld der Konferenz auf unserer Website veröffentlicht.

Teilnahmegebühr

Für die Mitglieder der Dramaturgischen Gesellschaft ist der Eintritt kostenfrei, von Nicht-Mitgliedern erheben wir eine Teilnahmegebühr von 35,- EUR / 20,- EUR für die gesamte Konferenz bzw. 15,- EUR / 10,- EUR für eine Tageskarte. Nicht-Mitglieder können auch während der Konferenz in die dg eintreten. Die Teilnahmegebühr entfällt dann ebenfalls.

Hotelzimmer

In vielen Hotels gelten Sonderkonditionen für Theaterbesucher. Weitere Informationen erhalten Sie bei Stephanie Birch: stephanie.birch@stadt.erlangen.de

Aktuelle Informationen zur Konferenz finden Sie unter
www.dramaturgische-gesellschaft.de

Tagungsorte

Spielstätten des theater erlangen
www.theater-erlangen.de

Markgrafentheater Theaterplatz 2
91054 Erlangen

Garage Theaterstraße 3, 91054 Erlangen

Oberes Foyer Theaterplatz 2
91054 Erlangen

Glocken-Lichtspiele Hauptstraße 46
91054 Erlangen

**Universität und Experimentiertheater
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg** Institut für Theater- und
Medienwissenschaft
Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen
www.theater-medien.de

Redoutensaal

Theaterplatz 1, 91054 Erlangen
www.redoutensaal.de

Die jeweiligen Räume werden kurzfristig bekannt gegeben.

Theater in der Region

Staatstheater Nürnberg
Richard-Wagner Platz 2-10
90443 Nürnberg
www.staatstheater-nuernberg.de

Stadttheater Fürth Königstr. 116
90762 Fürth
www.stadttheater.fuerth.de

Theater Ansbach Promenade 29
91522 Ansbach
www.theater-ansbach.de



FRIEDRICH BERLIN VERLAG



Kulturgüter im Zeitschriftenformat

Die Magazine des Friedrich Berlin Verlages.



Theaterheute stiftet Zusammenhang und Überblick, wo ihn ohne fremde Hilfe kaum jemand herstellen kann. Zwischen Hamburg und Zürich, Wien und Frankfurt, Jena und Aachen gibt es wie nirgends auf der Welt eine dichte, vielfältige und produktive Theaterszene. Mit **Theaterheute** sind Sie jederzeit über die wichtigsten Ereignisse informiert.
www.theaterheute.de



Die Deutsche Bühne zeigt Ihnen das Theater auf der Bühne und um die Bühne herum: Was wird gespielt? Wie kommt es zustande? Wir schauen dabei nicht nur auf die großen Bühnen und ihre Stars. Wir sind überzeugt, dass Raum für Kunst in der kleinsten Hütte ist. **Die Deutsche Bühne** bringt Ihnen die Vielfalt aller Sparten ein mal monatlich ins Haus.
www.die-deutsche-buehne.de



Opernwelt zeigt Ihnen die Welt hinter der Bühne, befragt die Macher und begleitet die Musiker. In großen Themenblöcken erfahren Sie mehr über die Geschichte der Oper, bedeutende Komponisten aus Vergangenheit und Gegenwart und die interessantesten Stätten des internationalen Musiklebens. Mehr Oper gibt es sonst nur noch in der Oper.
www.opernwelt.de



ballettanz setzt den internationalen Tanz attraktiv, kritisch und engagiert ins Bild. Geschrieben von führenden Journalisten, die über die jüngsten Tendenzen der Körperkünste vor und hinter den Kulissen informieren. Und weil der Tanz international ist, erscheinen in **ballettanz** deutschsprachige und englische Artikel.
www.ballet-tanz.de



Die Zeitschrift **tanz-journal** beschäftigt sich mit allen Facetten des künstlerischen Tanzes, insbesondere mit Tanzgeschichte und wichtigen theoretischen Diskussionen, und bietet ein breites Spektrum an Besprechungen aktueller Produktionen. Zu den Autoren gehören renommierte Tanzkritiker und Tanzwissenschaftler.
www.tanz-journal.de



Literaturen ist die Zeitschrift für Leser. Das „Journal für Bücher und Themen“ präsentiert Belletristik und Sachbuch, deutschsprachige, übersetzte und noch nicht übersetzte Bücher gleichberechtigt. In der Unübersichtlichkeit der Veröffentlichungen entdeckt **Literaturen** geheime Trends und versteckte Schwerpunkte.
www.literaturen.de

Unsere neue Adresse:

Friedrich Berlin Verlagsges. mbH, Knesebeckstr. 59 - 61, 10719 Berlin

www.friedrich-berlin.de

